

Küstrin genannt wird. Letzterer war der tatkräftigere und zugleich der sparsamere Regent; Joachim war weniger entschlossen und kraftvoll, zudem prachtliebend und verschwenderisch. Trotz des väterlichen Verbots trat zuerst Johann, dann Joachim zum lutherischen Glauben über; übertritt zur Reformation. Joachim nahm 1539 das Abendmahl unter beiderlei Gestalt und führte dann in seinen Landen allmählich die Reformation durch.

Ohne Landerwerbungen zu machen, hat Joachim II. doch solche für die Zukunft vorbereitet. Mit den schlesischen Herzögen von Liegnitz, Brieg und Wohlau schloß er eine Erbverbrüderung, wonach, falls dies Fürstengeschlecht ausstürbe, seine Lande an Brandenburg fallen sollten. Schlesische Erbverbrüderung.

Er starb 1571. Kurz vorher war sein Bruder kinderlos gestorben. So wurden die Kurlande wiedervereinigt.

§ 58. Johann Georg, Joachim Friedrich und Johann Sigismund.

Johann Georg und Joachim Friedrich hielten sich von den Händeln der äußern Politik fast völlig fern. Desto bedeutsamer ist die Regierung Johann Sigismunds, weil er bedeutsame Erwerbungen machte und in kühner und umsichtiger Weise seinem Hause sicherte. Es ist bereits früher (§ 35) erzählt worden, daß er in dem klevischen Erbstreit das Herzogtum Kleve und die Grafschaften Mark und Ravensberg erwarb. Als nun 1618 sein Schwiegervater, der schwach sinnige Herzog von Preußen starb, trat Johann Sigismund auch dort die Regierung an. Zwar wurde er dadurch ein Vasall des Königs von Polen. Aber es war von großer Wichtigkeit, daß in derselben Zeit, wo Brandenburg am Rheine Fuß Preußen. 1618. faßte, auch dieses an der deutschen Ostgrenze belegene Land, das einst der deutsche Orden dem Deutschtum gewonnen hatte, dem werdenden norddeutschen Staatswesen einverleibt wurde. Brandenburg war nunmehr in der That, von Habsburg abgesehen, der mächtigste deutsche Staat.

Bereits während der klevischen Händel hatte Johann Sigismund im Jahre 1614 den wichtigen Schritt getan, vom Luthertum zur reformierten Lehre übertritt zur reformierten Lehre überzutreten. Er hatte sich dazu aus innerer Überzeugung entschlossen, nicht aus Rücksicht auf politische Verhältnisse. Bei seinen lutherischen Untertanen erregte der Übertritt viel Anstoß. Aber der Kurfürst ließ sich dadurch nicht beirren, sondern gestand den Reformierten die volle Gleichberechtigung mit den Lutheranern zu; er war der erste Fürst, der für die gegenseitige Duldung der religiösen Bekenntnisse eintrat.

§ 59. Georg Wilhelm. Der neue Träger des Kurhuts, Georg Wilhelm, war ein schwacher und kraftloser Regent, dessen Regierung